

**INNOVATIVES WOHNEN:**

# Wer fragt noch nach Venedig?



Noch existiert die maritime Wohnwelt nur als Computeranimation, doch am Geierswalder See wird schon fleißig geschraubt und montiert.

Fotos: steeltec37 (2), Rasche

Wasser so weit das Auge reicht. Vor dem Haus der Jet-Ski geparkt. Urlaubsidylle an 365 Tagen im Jahr. Wer will noch nach Venedig, wenn das Paradies direkt vor der Haustür liegt?

Am Geierswalder See werden zurzeit innovative Wohnideen verwirklicht. Die Firma Wilde Metallbau GmbH aus Massen und die Berliner

Firma steeltec37 errichten dort den Wohnhafen Scado, eine Wohnanlage mit maritimem Flair mitten in der Lausitz.

In den nächsten zwei Jahren sollen 20 auf dem See schwimmende und neun an Land stehende Häuser aus Glas und Stahl in zweigeschossiger Modulbauweise entstehen. Diese verfügen je nach Ausführung über Wohn-

flächen zwischen 80 und 150 Quadratmetern. Ein Sonnendeck und eigener Anlegesteg gehören zum Paket.

Neben der markanten Architektur und der hohen Wohnqualität sind bei der Fertigung der Designerstücke der Einsatz umweltfreundlicher Technologien und Werkstoffe besonders hervorzuheben. So wird für Heizung und Warmwasserbereitung

zum Beispiel die Wassertemperatur des Sees genutzt. Wärmetauscher sorgen dafür, dass es im Sommer angenehm kühl und im Winter mäßig warm ist.

Zum innovativen Werkstoff-Mix zählen auch Produkte aus BASF-Produktion. So findet Styrodur bei der Isolierung der Bodenplatte Verwendung. Die komplette Stahlkon-

struktion wird mit einem Polyester-Pulverlack der Firma Relius Coatings GmbH & Co. KG geschützt.

Anfang Juni hat die Montage des ersten Designhauses begonnen. Das Musterhaus kann ab Mitte Juli im Wohnhafen Scado besichtigt werden. Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter [www.steeltec37.com](http://www.steeltec37.com). (up)

**FUSSBALL:**



Hart aber fair ging es bei den Freizeitsportler zur Sache. Foto: Balzer

## Jufas wie alte Hasen

Das Kleinfeld-Fußballturnier Anfang Juni stand ganz im Zeichen der Jungfacharbeiter, die sich kurz und knackig JUFA nennen. Gespielt wurde eine einfache Runde im Modus „Jeder gegen jeden“. JUFA gewann alle vier Spiele und hatte mit elf Treffern auch die besten Schützen in seinen Reihen. Auf den Plätzen folgten F 500 und Lacke.

Energie hatte für das Turnier nicht gemeldet. Die Spielunion DHL/Entsorgung zog kurzfristig ihre Meldung zurück. Damit gingen in diesem Jahr nur fünf Teams an den Start. Diese fanden jedoch beste äußere Bedingungen vor. Platz und Wetter ließen keine Wünsche offen. Ausgesprochen wohlthuend war auch die Fairness aller beteiligten Teams. (ju)

**HÄTTEN SIE'S GEWUSST?**

## Vor 65 Jahren fielen Bomben

Am 28. Mai 1944 wurde die damalige BRABAG in Schwarzheide zum ersten Mal Ziel eines Bombenangriffs. Bis zum 5. Juni fiel damals die Produktion aus. Bereits drei Wochen später, also am 21. Juni 1944, erfolgte unter dem Decknamen „Frantic“-Mission der zweite Luftangriff, der als kriegshistorisches Ereignis in die Geschichte einging.

Die US-amerikanische Luftwaffe testete an diesem Tag einen Pendeleinsatz ihrer Bomber. Nach er-

folgtm Einsatz sollten die Bomber weiter nach Osten fliegen und auf Flugplätzen in der Ukraine landen. Dort sollten die Bomber für einen neuen Einsatz vorbereitet werden und auf dem Rückweg nach England erneut deutsche Ziele angreifen. Mit diesen Pendeleinsätzen sollten die Luftangriffe effektiver werden.

Nachdem am 21. Juni 1944 gegen 6.00 Uhr die ersten Bomber der 8. US-Luftflotte von ihren Basen in England gestartet waren, ließen sie durch verschiedene Stör- und Ab-

lenkungsmanöver das eigentliche Hauptziel Berlin nicht erkennen. Von der aus westlicher Richtung einfliegenden Bomberformation scherte ein Teil des Verbandes aus und flog in südlicher Richtung weiter. Das war jener Verband, der mit der Operation „Frantic“ die BRABAG Schwarzheide zum Ziel hatte. Er bestand aus 125 Bombern vom Typ B17 und 70 Begleitjägern vom Typ P-51. Beim Überflug wurde das Werk von etwa 530 Bomben getroffen. (Peter Gaida)



Peter Gaida, Hobbyhistoriker und ehemaliger BASF-Mitarbeiter besuchte den Flugplatz Kearney im US-Bundesstaat Nebraska, wo man die Bomberveteranen vom Typ B17 besichtigen kann. Foto: privat

**BERUFGENOSSENSCHAFT:**

## Neuer Ansprechpartner

Zum 1. April 2009 wurde Christian Laser, der als Technischer Aufsichtsbeamter der Berufsgenossenschaft Chemie viele Jahre für die BASF Schwarzheide GmbH zuständig war, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen der Sicherheitsfachkräfteta-

gung in Cottbus dankte Dr. Konrad Morgenschweis, P/U, Herrn Laser für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Seit April 2009 ist Michael Schwabe für die BASF Schwarzheide Ansprechpartner bei der Berufsgenossenschaft. (red)